

Hornbacher Losungsandacht für den 18. März 2026

Oberkirchenrätin Marianne Wagner M.A.

Herzlich willkommen, liebe Hörerinnen und Hörer, zur Losungsandacht am 18. März mit Marianne Wagner.

Ausgelost wurde für heute in Herrnhut: Wende dich zu mir und sei mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Kraft! (Psalm 86,16)

Das neutestamentliche Bibelwort dazu steht im Evangelium nach Johannes, 16,23:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben.

This we pray in the name of our Lord Jesus Christ, Oramos en el nombre de nuestro Señor Jesu Cristo, Kami berdoa dalam nama Tuhan Yesus Kristus.

Auch wenn man die Sprachen in unseren Partnerkirchen nicht spricht und die Gebete nicht versteht – man weiß immer, wann das Gebet zu Ende geht, weil alle sagen: das beten wir im Namen unseren Herrn Jesus Christus.

Unseren Brüdern und Schwestern ist es wichtig, Jesu Zusage, wie z.B. in Johannes 16 Ernst zu nehmen und zum Ausdruck zu bringen: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben.

Und sie fragen auch, warum wir das nicht so oft sagen als Abschluss beim Gebet.

Im Johannesevangelium steht die Zusage Jesu in den Abschiedsreden vor seiner Kreuzigung. Jesus bereitet seine Jüngerinnen und Jünger darauf vor, dass sie bald ohne seine sichtbare Nähe leben werden müssen. Und gerade in diesem Moment sagt er ihnen: Ihr seid nicht allein. Ihr dürft den Vater bitten – in meinem Namen.

„In meinem Namen“ bedeutet mehr als eine Formel am Ende eines Gebets. Es heißt: Wir kommen zu Gott im Vertrauen auf Jesus. Wir dürfen zu Gott kommen wie Kinder zu ihrem Vater. Mit allem, was uns bewegt.

Das bedeutet nicht, dass jeder Wunsch sofort erfüllt wird oder dass alle Probleme verschwinden. Aber es bedeutet: Gott hört. Gott sieht. Und Gott lässt uns nicht allein mit dem, was uns belastet.

Vielleicht tragen auch Sie gerade eine Sorge mit sich herum. Vielleicht fühlen Sie sich erschöpft oder unsicher, wie es weitergehen soll. Vielleicht könnten auch Sie grad verzweifeln angesichts unserer so zerbrechlichen Welt.

Dann können auch die alten Psalm-Worte zu einem eigenen Gebet werden:
„Wende dich zu mir und sei mir gnädig; stärke mich mit deiner Kraft.“

Psalm 86 ist ein Gebet eines Menschen, der unter Druck steht, sich bedroht fühlt und zu Gott ruft. Sein Gebet ist ehrlich und direkt: „Wende dich zu mir ... stärke mich.“ Der Beter weiß: Ich muss meine Schwäche nicht verstecken. Ich darf sie vor Gott bringen.

Auch wir dürfen das. Und vielleicht geschieht dann etwas leise, aber entscheidend: Nicht immer verändert sich sofort die Situation. Aber wir selbst werden gestärkt. Wir bekommen neue Hoffnung, neuen Mut, den nächsten Schritt zu gehen.

Darauf dürfen wir vertrauen. Denn der Gott, zu dem der Psalmist gebetet hat, ist derselbe Gott, von dem Jesus spricht – ein Gott, der hört und der stärkt.

Ich wünsche Ihnen heute Momente, in denen Sie diese Kraft spüren.
Und den Mut, Gott Ihre Sorgen anzuvertrauen. Im Namen Jesu Christi.

Amen.